

Mehr Gewalt am Luzerner Fest

BILANZ Viele Betrunkene, eine Messerstecherei und verschmutzte Plätze, so die Bilanz der Polizei. Dennoch ist das OK mit dem Fest zufrieden.

STEFAN ROSCHI
stefan.roschi@luzernerzeitung.ch

Um Mitternacht schlug die Stimmung am Luzerner Fest um. Nachdem es zuvor noch völlig friedlich gewesen war, kam es danach zu diversen Streitigkeiten und Schlägereien. Laut der Luzerner Polizei, die mit zivilen und uniformierten Beamten vor Ort war, seien in der Nacht auf Sonntag spürbar mehr angetrunkene und aggressive Personen unterwegs gewesen als im letzten Jahr. Auch die Zahl der Gewaltdelikte habe zugenommen. Trauriger Höhepunkt: Bei einer Messerstecherei um 1 Uhr beim Bahnhofplatz wurde ein Mann ernsthaft verletzt und musste ins Kantonsspital eingeliefert werden. Wie Kurt Graf, stellvertretender Chef Kriminalpolizei, gestern auf Anfrage sagte, schwebe der Mann inzwischen nicht mehr in Lebensgefahr. Eine beteiligte Person wurde festgenommen. Die Polizei sucht nun Personen, die Angaben zur Messerstecherei machen können: Telefon 041 248 81 17.

Trotz dieses Vorfalls: Die grosse Präsenz der Polizei während des Festes habe sich bewährt, wie Kurt Graf sagt. «Mehrere Streitigkeiten konnten geschlichtet und bei Schlägereien die Täter angehalten werden.» So habe in den meisten Fällen Schlimmeres ver-



Tagsüber war die Stimmung am Luzerner Fest, hier auf der gesperrten Seebrücke, heiter und friedlich.

Bild Philipp Schmidli

hindert werden können. Die Polizei hat aber nicht nur bei der Gewalt einen Anstieg verzeichnet. Auch die Verschmutzung der Strassen und Plätze sei «sehr gross» gewesen, wie es in einer Mitteilung heisst.

«Bisher bestes Luzerner Fest»

Das Organisationskomitee des Luzerner Festes will sich ob dieser Meldungen nicht die Stimmung vermiesen lassen, wie OK-Präsident Hans Zwahlen sagt. «Dieses dritte Luzerner Fest war ganz klar das beste.» 100 000 Leute hätten sich den ganzen Samstag bei schönem

Wetter gut unterhalten – ob bei einem der Konzerte oder beim Unterhaltungsprogramm beim Seebecken (siehe «Zentralschweiz am Sonntag»). Und die Verbesserung beim Depotsystem wie auch die zusätzlichen WCs hätten sich bewährt. «Die Besucher haben sich auch gut auf die verschiedenen Plätze verteilt, sodass es nie zu Sicherheitsproblemen gekommen ist», sagt Zwahlen. Insgesamt sei auch der Rettungsdienst heuer mit 17 Mal weniger als im letzten Jahr (33 Mal) gerufen worden.

Dass einige Personen in der Nacht negativ mit Alkohol und Schlägereien

aufgefallen seien, sei bedauerlich, und die Messerstecherei verurteile man aufs Schärfste. Verhindern könne man solche Vorfälle auf öffentlichem Grund aber nicht. Zwahlen sagt: «Wir sind uns als Festbetreiber der moralischen Verantwortung bewusst, aber wir können nicht alle Besucher unter Kontrolle haben.» Umso mehr sei man der Polizei dankbar, dass diese ihre Arbeit gut geleistet habe.

Rondellenverkauf stagnierte

Gleich an den Anschluss des Luzerner Festes will das OK nun eine Bilanz ziehen, um im nächsten Jahr weitere Verbesserungen vornehmen zu können. In welche Richtung diese gehen könnten, kann Zwahlen, der als OK-Präsident aufhört, noch nicht sagen. «Eine Herausforderung wird es sein, mehr Herzrondellen den Besuchern zu

«Wir können nicht alle Besucher unter Kontrolle haben.»

HANS ZWAHLEN,
OK-PRÄSIDENT LUZERNER FEST

verkaufen.» Heuer hat, wie bereits 2010, nur jeder Dritte eine Rondelle für 5 Franken erstanden. Der Erlös daraus geht an gemeinnützige Einrichtungen. «Dass wir nicht mehr Rondellen verkaufen konnten, ist etwas enttäuschend», sagt Hans Zwahlen. Vielleicht sei dies einfach eine Zeiterscheinung, dass Leute für tolle Unterhaltung in der Stadt nichts mehr zahlen wollten.